Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 144. Freitag, den 29. November 1844.

Berlin, vom 27. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs-Haupt-Kassen-Schreiber Custodis zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Erb- und Gerichts-Schulzen Hoffmann zu Zissendorf im Kreise Freistadt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Aus Baiern, vom 14. November.

(Brem. Z.) Die öffentliche Meinung ist namentlich in der letzten Zeit auch in den katholischen Provinzen sehr entschieden gegen die Uebergriffe der clerikalischen Partei laut geworden, und giebt sich namentlich in München, wo man täglich die beißendsten Maueranschläge, besonders gegen die Jesuiten, findet, sehr unzweideutig zu erkennen. Die Entdeckung ultramontaner Historiker, daß nicht Tilly Magdeburg zerstört habe, sondern daß die Magdeburger selbst ihre Stadt zerstört und sich einer den andern umgebracht hätten, findet im Publikum keinen Beifall. Bei der Einweihung der Standbilder von Tilly und Wrede herrschte im Volke ein beredtes Schweigen. Nicht ein einziges Hoch war zu vernehmen. Am andern Tage riß die sehr in Anspruch genommene Polizei ein Placat ab, worin die Magdeburger für die Verherrlichung des Zerstörers ihrer Stadt danken!

München, vom 19. November.

(Voss. Z.) Die zu Anspach versammelt gewesene General-Synode Bayerscher Protestanten hat unter dem Titel „Manuscript, die General-Synode zu Anspach im J. 1844," Aktenstücke veröffentlicht, welche die Tagesgeschichte nicht unerwähnt lassen kann. Sie beklagt sich ernstlich über Beeinträchtigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte als General-Synode, wonach sie alle inneren Angelegenheiten ihrer Kirche zu berathen hätte, und doch habe man ihr verwehrt, die Kniebeugung und die Gustav-Adolph-Stiftung zur Sprache zu bringen. Alle desfallsigen zahlreichen Petitionen ꝛc. wurden unterdrückt. Sämmtliche Mitglieder verwahren sich einstimmig gegen diese Verletzung ihrer Rechte und fügen noch eine besondere Vorstellung an Se. Majestät den König bei. Sie appelliren an die Gerechtigkeit des Königs, der seine Regierung mit dem Wahlspruche „gerecht und beharrlich" begonnen habe und alle seine Unterthanen mit gleicher Liebe umfassen werde, und verlangen Abhülfe für die Zukunft. Sie setzen ausführlich auseinander, wie die Kniebeugungsfrage die Protestanten aufs Tiefste in ihrer Gewissensfreiheit verletze und sie in die Nothwendigkeit versetze, jedenfalls eine Sünde zu begehen, entweder durch Brechung ihres Glaubens oder durch Heuchelei. Sie bringen weiter fünf Beschwerden vor gegen Punkte, welche die Protestanten in Bayern aufs Empfindlichste beeinträchtigen, nämlich, daß man sie an Bildung von Gemeinden hindere oder sie ihnen erschwere, daß man die Ausübung des protestantischen Gottesdienstes verfassungswidrig beschränke; sie verlangen Zurücknahme verschiedener Ministerial-Erlasse vom 4. und 5. November 1843, als die Verfassung verletzend und das Proselitenmachen fördernd; sie beschweren sich aufs Schmerzlichste gegen das Verbot der Annahme von Unterstützungen für arme protestantische Gemeinden, die dadurch ihrer Auflösung entgegen gingen. Sie verlangen die Erlaubniß, selbst solche Unterstützungs-Vereine gründen zu dürfen.

(D. A. Z.) Gestern erfuhr man, daß der Doppelmörder Eppsteiner (das ist der Name des Bösewichts, welcher die bereits in vor. Ztg. unter München gemeldete Mordthat verübte) mit einer Gendarmerie-Escorte hier eintreffen werde, und zugleich wurde bekannt, daß der Zug durch die Ludwigsstraße über den großen Maximiliansplatz nach dem Gottesacker gehen werde, weil der Befehl vorliege, zuerst mit der Recognition der Leichen zu beginnen. Eine ungeheure Menschenmenge versammelte sich nun in der kürzesten Zeit theils auf dem Gottesacker selbst, der jedoch bald durch starke Militairabtheilungen gesperrt wurde, theils auf dem langen Wege von dort bis zur Ludwigsstraße, dann in unabsehbarer Masse in der Ludwigsstraße selbst, und endlich zu vielen Tausenden auch noch außerhalb der Stadt, ja in Wagen und zu Pferde bis mehre Stunden weit. Man hat Aehnliches hier noch nie erlebt. Das entsetzliche, angsterregende Durcheinander, welches sich gestern den Bewohnern der bezeichneten Straßen in dem Augenblicke darbot, als der Wagen, in welchem der Verbrecher mit einem Polizei-Commissar und einem Gendarmen saß, und der von fünf Gendarmen begleitet wurde, im schnellsten Trabe vorüberfuhr, ist nicht zu beschreiben. Der Raubmörder schien entsetzlich angegriffen und muthlos zu sein, wie er denn auch beim Aussteigen vor dem Leichenhause mehr getragen als geführt werden mußte, und am Sarge der Magd, deren Leichnam zuerst vor ihm aufgedeckt wurde, sogleich um Gnade flehend auf die Knie stürzte. Die Geständnisse des Mörders lassen nur einzig und allein ihn als Schuldigen erscheinen.

Bremen, Mitte November.

(A. Pr. Z.) Bei unserem Handelsstande hat sich in letzterer Zeit eine erfreuliche Richtung kundgegeben, zeitgemäße Verbesserungen und Unternehmungen in Ausführung zu bringen. Davon legt hauptsächlich die Dampfschifffahrt auf der Weser glänzende Proben ab. Die Ober-Weser-Dampfschifffahrt, welche anfangs mit so vielen Hindernissen und Schwierigkeiten kämpfen mußte, daß ihr Bestehen kaum gesichert schien, hat bereits einen blühenden Verkehr auf unserem Strome hervorgerufen. Ihre Resultate übertreffen sogar alle Erwartungen, indem sich eine starke Frequenz des Publikums herausstellte, daß die betreffende Gesellschaft in ihrer letzten Versammlung zu Hameln beschlossen hat, die schon in Thätigkeit befindlichen vier Dampfschiffe noch um drei neue zu vermehren. Wir verhehlen uns freilich nicht, daß noch viel zu thun übrig bleibt, daß namentlich das Strombett noch mancher dringend nöthigen Verbesserungen bedarf (wir erinnern dabei nur an die berüchtigten Liebenauer Steine in der Nähe von Nienburg, wo das Dampfschiff „Wittekind“ vor einiger Zeit strandete und nicht unbedeutenden Schaden litt); aber wir hegen das Vertrauen zu den Ufer-Staaten, daß dieselben dieses Unternehmen, dessen Segnungen ihnen ja zumeist und vor Allem zu Gute kommen, auch nach Kräften unterstützen werden. In inniger Verbindung mit der Ober-Weser-Dampfschifffahrt hat sich jetzt eine Gesellschaft gebildet, welche auch die Werra vorläufig von Münden bis Wanfried mit Dampf befahren will. Die Folgen dieses neuen, wichtigen Planes, wodurch wir — wenn erst der obere Theil der Werra schiffbar gemacht und mit dem nahen Ludwigs-Main-Donau-Kanal verbunden ist, was, den Urtheilen Sachverständiger zufolge, keine großen Schwierigkeiten darbietet — mit dem Herzen Deutschlands in direkte Verbindung gesetzt werden, lassen sich augenblicklich noch gar nicht übersehen. So viel ist gewiß, für die Binnen-Länder, für Bayern, Thüringen, Hessen u. s. w., muß es von der höchsten Wichtigkeit sein, dem Stapelplatze ihrer Erzeugnisse und Fabrikate so nahe als möglich gerückt zu werden.

Paris, vom 20. November.

(A. Pr. Z.) Wir erhalten heute die ganz unerwartete Nachricht aus Spanien, daß der General Zurbano die Fahne des Aufstandes aufgepflanzt hat. Man weiß, daß derselbe, als er die Sache Espartero's verloren sah, sich der neuen Ordnung der Dinge unterwarf und zugleich öffentlich erklärte, sich für immer von dem Gebiete der Politik zurückzuziehen. General Zurbano machte damals eine kurze Reise nach Frankreich und kehrte dann in sein Geburtsland, die Provinz Logrono, zurück, wo er in der anspruchlosesten Stille lebte. Um den Argwohn der Regierung vollends von sich abzulenken, setzte er, wie man sagt, den Kriegs-Minister von mehreren wirklichen oder angeblichen Versuchen, ihn für eine neue Revolution zu gewinnen, in Kenntniß und wiederholte zugleich die heiligsten Versicherungen, daß nichts seine Treue zu erschüttern vermöge. Das Alles vermochte indessen nicht, den Verdacht der Regierung zu entwaffnen; der General wurde vielmehr fortwährend überwacht und erhielt beim Ausbruch der letzten Bewegungen Befehl, sich aus seiner Heimat nach Santander zu begeben. Statt diesem Befehle Folge zu leisten, verschwand Zurbano in der Sierra de los Cameros auf der Grenze der Provinzen Soria und Logrono. Hier nun scheint er nach und nach eine Hand voll seiner ehemaligen Soldaten und persönlichen Anhänger an sich gezogen zu haben, an deren Spitze er am 13ten ohne allen Widerstand in die kleine Stadt Najera eindrang. Najera, die einstmalige Residenz der Könige von Navarra, als deren Nachfolger noch Ferdinand der Katholische daselbst gekrönt wurde, ist heute ein unbedeutender Ort von 3500 Einwohnern, sechs Stunden von Logrono entfernt. Die Truppenzahl, welche Zurbano beim Eindringen in Najera befehligte, belief sich nach den stärkste-

Angaben auf 50 Mann zu Pferde und 80 zu Fuß. Meister der Stadt, ließ er sogleich einen Polizei-Soldaten erschießen, der ihm in die Hände gefallen war, und versammelte dann das Ayuntamiento, dem er auflegte, alle Waffen und alle dienstfähigen Pferde auszuliefern, die sich in der Stadt befanden. Dieser Maßregel folgte ein allgemeiner Aufruf an alle Progressisten und besonders an die Soldaten, die während des Bürgerkrieges unter Zurbano gedient haben. Die Verfassung von 1837 und Isabella II. dienen dabei zum Wahlspruch. Nach einer am 16ten in Bayonne eingetroffenen Depesche an den dortigen Spanischen Konsul hat Zurbano in der Nacht zum 14ten an der Spitze von 400 Mann einen Handstreich gegen die Provinzial-Hauptstadt Logronno selbst ausgeführt.

Dem Französischen Generalconsul in Tunis sind 130 Stämmchen aus der Centralbaumschule der Regierung mit dem Auftrage zugesendet worden, dieselben um die auf den Trümmern des alten Karthago von Ludwig Philipp erbaute Kapelle des heiligen Ludwig pflanzen zu lassen.

Paris, vom 21. November.

Die zu Paris wohnenden Zöglinge der polytechnischen Schule, 60 bis 80 an der Zahl, versammelten sich vor einigen Tagen, wie der Constitutionnel berichtet, um sich darüber zu berathen, was sie mit Hinsicht auf die Ausschließung von 17 ihrer Gefährten von der Wiederaufnahme in die Schule zu thun hätten. Vor ungefähr zwei Monaten nämlich hatten sie sich durch ihr Ehrenwort verbindlich gemacht, für einander solidarisch verantwortlich zu sein und ihr Schicksal zu theilen. Die Majorität der Versammlung wollte indeß ohne die fehlenden 220 Zöglinge aus den Provinzen keinen Entschluß fassen, um diese nicht zu binden; man kam daher überein, daß man sich, wenngleich nicht hinreichende Zeit für die Vorbereitung zum Examen eingeräumt sei, der Reihe nach zu den Prüfungen stellen wolle. Gleichzeitig wurde jedoch von den Zöglingen eine Adresse an den König abgefaßt, welche 4 derselben vorgestern nach St. Cloud brachten. Sie stellten darin vor, daß sie sich in die peinliche Lage versetzt sähen, entweder den Befehlen ihrer Vorgesetzten ungehorsam sein zu müssen, oder ihr Ehrenwort zu brechen, durch welches sie sich verpflichtet, nicht einen Theil der Zöglinge für einen Schritt büßen zu lassen, den sie alle gemeinsam zu verantworten hätten. Die Deputation wurde von dem General Berthois empfangen, der die Adresse dem Könige zu überreichen versprach.

Paris, vom 22. November.

(A. Pr. Z.) Der Aufstand Zurbano's (s. oben Paris vom 20sten) hat den Ausgang gefunden, welchen man ohne Mühe voraussehen konnte. Die heutigen Nachrichten aus Spanien geben die Bestätigung, daß dieser Aufstand nicht ein Werk der Berechnung, sondern eine rein leidenschaftliche That sei, zu der sich Zurbano durch den Unmuth über persönliche Plackereien und vielleicht auch durch die Furcht vor ernstlicherer Verfolgung von Seiten der herrschenden Partei hat hinreißen lassen. Ohne eine wirkliche oder vermeinte Gefahr für seine Person würde Zurbano sich gewiß nicht entschlossen haben, seine Stellung, seinen bedeutenden Reichthum, der in Grundstücken besteht, seine Freiheit und sein Leben auf ein so äußerst gewagtes Spiel zu setzen, auf ein Spiel, das er beim ersten Wurfe verloren hat. Der Unter-Kommandant der Baskischen Provinzen, General Jaureguy, welcher sich als Parteigänger unter dem Namen el pastor großen Ruf erworben, hat Zurbano geschlagen und dessen Truppen zerstreut, so daß es ihrem Chef mit genauer Noth gelungen ist, sich mit fünf Begleitern über den Ebro auf Navarresischen Boden zu flüchten, von wo aus er nun versuchen wird, seinen Kopf diesseits der Pyrenäen in Sicherheit zu bringen. Die Angabe von dem Eindringen Zurbano's in Logrono scheint ungegründet gewesen zu sein.

Madrid, vom 15. November.

(A. Pr. Z.) So eben erfahren wir, daß das Kriegsgericht den General Prim zu 6jähriger, auf einer der überseeischen Besitzungen Spaniens auszuhaltenden Festungsstrafe, und die übrigen Angeklagten zu derselben Strafe auf 4 Jahre verurtheilt hat. Jetzt gelangt die Sache zur Genehmigung oder Verwerfung an den höchsten Kriegsgerichtshof.

London, vom 22. November.

Gestern herrschte in London und der Umgegend einer jener undurchdringlichen Herbstnebel, die den Verkehr zu Lande wie zu Wasser fast ganz ins Stocken bringen und manche Unglücksfälle zu verursachen pflegen.

Bei Hertford wurde Todtenschaugericht über die Leiche einer Frau gehalten, die sich selbst zufällig mit einer Flinte erschossen hatte, die von ihrem Manne aus Nachlässigkeit auf dem Tische liegen gelassen worden war. Nach Englischem Rechte wurde das Gewehr als eine Sache, durch die ein Mensch verunglückt war, mit einer Gottesbuße von 10 Schill. belegt. Der Besitzer der Flinte konnte aber das Geld nicht sofort erlegen und würde ins Gefängniß haben wandern müssen, wenn nicht die Geschworenen sich seiner erbarmt und selbst die Buße bezahlt hätten, die sie ausgesprochen hatten.

St. Petersburg, vom 21. November.

Seine Majestät der Kaiser hat die Errichtung einer Riga-Mitauer Dampfschifffahrts-Gesellschaft genehmigt, welche, da der Handel zwischen den Städten Mitau und Riga so zugenommen hat, daß die jetzige Flußschifffahrts-Verbindung den

Bedürfnissen nicht mehr entspricht, zur Erleichterung und Erweiterung der Communication zwischen jenen Städten eine Dampfboot-Verbindung auf der Aa herzustellen beabsichtigt. Um fürs erste ein Dampfboot nebst einer angemessenen Anzahl von Transport-Fahrzeugen anzuschaffen, soll ein Kapital von 50,000 Silber-Rubeln vermittelst 500 Aktien, jede zu 100 Rubel, zusammengebracht werden. Sollte die Unternehmung sich bewähren und die Aktionaire die Anschaffung eines zweiten Dampfboots für nöthig finden, so soll später, jedoch mit besonderer Genehmigung der Regierung, eine gleiche Anzahl von Aktien für dieselbe Summe emittirt werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. November. (D. A. Z.) Die Spener'sche Zeitung bringt folgende Correspondenz aus Breslau vom 16. November: „In öffentlichen Blättern ist bereits wiederholt solcher Uebergriffe Erwähnung gethan worden, deren sich zuweilen einzelne Landräthe in ihren Kreisen zu schulden kommen lassen. Je verlockender die Stellung eines Landraths zu allerhand Ueberhebungen ist, welche das Gesetz verpönt, desto mehr ist es die Pflicht der politischen Presse, solche Einzelheiten an das Licht zu ziehen und dem Publicum, welches sich durch sie nur zu leicht zum Mißtrauen gegen die Gesetze selbst stimmen läßt, die Augen zu öffnen. In dieser Absicht theile ich folgende merkwürdige Thatsache aus dem Riesengebirge mit: Ein Schullehrer im Hirschberger Kreise verfaßte hin und wieder für Zeitschriften Aufsätze und zog sich namentlich durch einen solchen, mit seiner Unterschrift versehenen Artikel in der Schlesischen Chronik das Mißfallen des dortigen Landraths in dem Grade zu, daß dieser ihn nicht allein bei der Regierung denuncirte, vor welcher sich zu rechtfertigen dem Denuncirten nicht schwer wurde, sondern ihn auch deshalb unter polizeiliche Aufsicht stellte und dem Prediger zu Arnsdorf aufgab, darüber zu wachen, daß der ihm untergebene Lehrer sich dergleichen nicht wieder zu schulden kommen lasse. Natürlich ignorirt der Prediger, welcher von Landräthen keine Vorschriften entgegenzunehmen hat, diesen Auftrag; aber die Thatsache, daß ein Volkslehrer, ohne richterliche Entscheidung, auf Ordre eines Landraths wegen Schriftstellerei in Preußischen Blättern unter polizeiliche Aufsicht gestellt wird, verdient doch wohl von Seiten der Rechtskundigen eine ernstliche Beherzigung und Erörterung!“

Berlin. Nach der bisher für Berlin geltenden Polizei-Verordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage war der Ladenverkehr nur während der Hauptkirchenstunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags verboten, es durften aber an Sonn- und Festtagen überhaupt keine Verkaufsgegenstände zur Schau ausgestellt werden. Diese mit der hiesigen Sitte nicht überall im Einklange stehende Vorschriften machten sich den Gewerbetreibenden auf mehrfache Weise lästig. Einmal gab es Viele, die nur durch die Rivalität der Konkurrenz gezwungen an Sonn- und Festtagen ihre Läden öffneten, während es ihnen erwünscht gewesen wäre, wenn der Handel an diesen Tagen wo möglich ganz geruht hätte, um für sich und ihre Leute einen wirklichen Ruhe- und Kirchentag zu gewinnen. Sodann war es sehr belästigend, daß man die oft mit großer Mühe und Sorgfalt geordneten Gegenstände an den Schaufenstern, da man das Licht von diesen meist nicht entbehren und dieselben daher nicht gänzlich verschlossen halten konnte, jedesmal an dem Tage vor einem Sonn- oder Festtage entfernen mußte, um sie am nächsten Werktage von Neuem aufzustellen und zu ordnen. Endlich aber führte eine strenge Aufrechthaltung jener polizeilichen Vorschriften, die zum Theil mit der Uhr in der Hand befolgt und controllirt werden mußten, nicht selten zu wirklichen oder scheinbaren Vexationen für beide Theile. Deshalb hatte vor längerer Zeit schon eine namhafte Anzahl angesehener Gewerbetreibender gewünscht, die Oeffnung der Verkaufsläden, mit alleiniger Ausnahme derer, worin Lebensmittel feilgehalten werden, an Sonn- und Festtagen überhaupt nur bis um 9 Uhr Vormittags zu gestatten, daneben aber die Schaugegenstände auch an diesen Tagen an den Fenstern und Thüren zu belassen. Da die Aeltesten der Kaufmannschaft sich diesem Antrag durchweg beistimmend erklärten, so hat derselbe in der jetzt ergangenen neuen Polizeiverordnung vom 20sten November vollständige Gewährung gefunden. Es steht zu hoffen, daß hierdurch eine wirkliche und nicht blos scheinbare Einstellung des Ladenverkehrs, und somit eine wesentliche Förderung der Sonntagsfeier herbeigeführt, außerdem aber ohne Beeinträchtigung der Interessen des übrigen Publikums, der Mehrzahl der Handelstreibenden ein wesentlicher Dienst geleistet werden wird.

Breslau, 21. November. Es ist bekannt, daß der Vorgänger des jüngst verstorbenen Fürstbischofs von Breslau, der humane und milde Graf Sedlnitzky, zu seiner Zeit auf seinen Bischoffitz resignirte. Dagegen haben wohl nur Wenige eine genaue Kunde von der eigentlichen Veranlassung zu diesem Schritte. Derselbe geschah in Folge eines päpstlichen Schreibens, welches den Fürstbischof wegen seiner Milde in Betreff der gemischten Ehen und der Hermesianer hart tadelte, ihn zur freiwilligen Resignation aufforderte und sogar nicht undeutlich mit Absetzung bedrohte. Dieses Schreiben theilt die Darmstädter Allgemeine Kirchenzeitung im lateinischen Texte mit.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am 21. November 1844.

Dem größern Theile der Versammlung war es wünschenswerth erschienen, daß die Sitzungen nicht mehr, wie bisher, am Vormittage abgehalten werden möchten, weil diese Zeit durch die persönlichen Geschäfte Vieler sehr in Anspruch genommen wird. Sie sind daher vorläufig versuchsweise auf Donnerstag Nachmittags 5 Uhr verlegt worden.

In der heutigen Sitzung ward Folgendes beschlossen:

1) Bei der Licitation über die Verpachtung der städtischen Ziegelei hatte der bisherige Pächter Stadion als alleiniger Bieter ein Gebot von 500 Thlr. jährlich gemacht. Der Magistrat theilte ein Nachgebot des Zieglermeisters Richter aus Mulkenthin bei Stargard mit, welcher jährlich 600 Thlr. geboten hat. Die Versammlung sprach sich für die Ansetzung eines neuen Licitations-Termins aus, indem sie zugleich ein anderweitiges Anerbieten, das Ziegeleigrundstück zu kaufen, ablehnte. Sie ersuchte dabei den Magistrat, in die Pachtbedingungen auch die aufzunehmen, daß Pächter, für den Fall einer anderweitigen Benutzung des Grundstücks zu städtischen Zwecken, sich eine Kündigung im Laufe der Pachtzeit gegen einen angemessenen Abstand gefallen lassen müsse. Man hatte in dieser Hinsicht namentlich die Möglichkeit im Auge, daß dies Grundstück für die Anlage einer Gasbereitungs-Anstalt brauchbar erscheinen könne.

2) Die Versammlung genehmigte die Anlegung eines Brunnens in der Nähe des Petrikirchenplatzes, indem sie das dort vorhandene Bedürfniß eines solchen anerkannte.

3) Der Magistrat beantragte, dem Boten, welcher seit fünf Jahren bei der Prüfungs-Commission für Bauhandwerker beschäftigt gewesen ist, eine Gratification von überhaupt 25 Thlr. zu bewilligen. Die Versammlung mußte dies ablehnen. Entweder ist diese Prüfungs-Commission eine Deputation der städtischen Behörden, dann müsse der Bote für sein Gehalt ohne besondere Entschädigung die vorkommenden Arbeiten versehen. Oder sie ist es nicht, dann hat die Stadt keine Veranlassung, etwas dafür auszugeben.

4) Dem Armenhaus-Inspektor Brose ward auf den Antrag des Magistrats eine Gratification von 50 Thlr. aus der Armenkasse bewilligt.

5) Die Stadt hat eine bedeutende, aus dem 17ten Jahrhundert herrührende Forderung an die Krone Schweden. Die Versammlung erklärte sich mit den erneuerten Schritten einverstanden, welche der Magistrat zur Geltendmachung derselben eingeleitet hat.

6) Ein Mitglied der Versammlung machte den Antrag, mit dem projectirten neuen Krahne zugleich eine große Wiegevorrichtung zu verbinden, da die Rathswaage ihren Zweck bei größeren Gewichten nur unvollkommen erfüllt. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und ersuchte den Magistrat um die erforderlichen Einleitungen.

7) Da die Hundesteuer nach Ansicht der Versammlung vielfach umgangen wird, so hatte sie den Magistrat ersucht, eine Revision der steuerpflichtigen Hunde vornehmen zu lassen. Der Magistrat hielt in seiner Antwort dafür, daß es dazu an Veranlassung fehle, weil die geeigneten Maßregeln bereits früher getroffen seien. Namentlich sei wiederholt in der Zeitung bekannt gemacht, daß der Denunciant ein Drittel der Strafe erhalte, auch seien bereits zweimal allgemeine Revisionen vorgenommen, das letzte mal im Jahre 1841. Jene erste Maßregel habe vielfache Denunciationen zur Folge gehabt. Ohne einen nähern Nachweis über die stattfindenden Defraudationen könne daher auf den Antrag nicht eingegangen werden. Die Versammlung ihrerseits konnte es nicht mit der Stellung ihrer Mitglieder, als Repräsentanten der Bürgerschaft, vereinbaren, als Denuncianten aufzutreten und wiederholte ihren Antrag mit dem Ersuchen, auch den revidirenden Beamten den Denuncianten-Antheil zu bewilligen, wenn sich bei der Revision selbst Defraudationen herausstellten. Uebrigens ward genehmigt, daß die bis Ostern 1846 aufkommende Hundesteuer zur Verbesserung der Fußwege um die Stadt verwendet werde.

8) Das Bürgerrecht wurde fünf Bewerbern ertheilt.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Theater.

Am 27sten hörten wir: „der Postillon von Lonjumeau", komische Oper nach Scribe, Musik von Ad. Adam. Dies wohlgelungene Werk ist, beinahe vor acht Jahren auf die Bühne gebracht, einer nicht wohl erklärlichen höchst langen Ruhe übergeben gewesen: mit der Besetzung am letzten Mittwoch aber durfte die Oper hier für neu gelten, und wir können die Wahl der Beneficiatin — Dlle. Clem. Steinau — nur eine glückliche nennen.

Zeichnete sich Einzelnes — im Gesange, Vortrage und durch begleitendes Spiel in der That vorzugsweise aus, war nicht minder die glückliche Laune und die Freude der Einzelnen an der Ausführung der Haupt-Partieen unverkennbar, — so durfte auch die ganze Vorstellung fleißig und wohl befriedigend genannt werden.

Das Haus war gefüllt, das Publikum theilnehmend, und wenn auch nicht zu lebhaft, so doch noch weniger

rücksichtlos gegen das Geleistete. Die Orchester-Leitung und Ausführung verdienten Lob, und wenn im Ganzen sowohl die Ausstattung der Oper wohl befriedigen konnte, wenn die Costumes der Haupt-Partieen passend und da, wo es hingehört, geschmackvoll glänzend sich wiesen, wenn namentlich das Jahrhundert — Ludwig XV. — sogar in der Kleidung des männlichen Chors angemessen hervortrat — so durften die nichtssagenden geschmacklosen Costümes des Damen-Chors, durch den Mangel jeder Richtigkeit und Anmuth — förmlich störend genannt werden. Dergleichen weiß sonst die Regie auf das sorgfältigste zu vermeiden.

Zeichnet sich aber unsere Oper durch mehrere eben so charakteristische als wohlgelungene Gesangstücke als Musik-Werk auf das vortheilhafteste, wir möchten sagen als Original — aus, so bedingt das Gelingen der Ausführung der beiden Haupt-Partieen, Madelaine und Chapelou, ohne allen Zweifel eben so gute Schauspieler als Sänger, und die letztern haben daneben mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. So liegt die Partie des Chapelou beinahe durchgängig bedeutend hoch, und ist also nicht die Sache jeder Stimme, und dabei durchweg anstrengend. Madelaine soll sogar Bravour weisen, und neben dem wahrsten Gefühle in ihrem Vortrage, die Schalkheit — zuletzt bis zum Uebermuthe hervortreten lassen: alle diese Nüancen, von der süßesten Hingebung und reinsten Freude in dem Eingangs-Duette bis zum Schlusse, sollen obenein von dem sprechendsten und dabei zierlichsten Spiele begleitet sein — wir haben ohne das keine wahre Madelaine.

Dlle. Steinau behandelte an jenem Abend ihren Vortrag, ihren Gesang überhaupt, und vornemlich ihre Bravour — mit einem Worte, ihre gesammte Aufgabe mit der sorgfältigsten Aufmerksamkeit. In der Ausführung störte Nichts, der Vortrag durfte sogar vielfältig ansprechen, und die Bravour wies uns nicht sowohl die Schwierigkeiten des Verlangten, als — die Annehmlichkeiten des Satzes; die Melodien waren richtig aufgefaßt und wurden eben so gegeben. Das Spiel war angemessen und wenigstens nicht zu schwer, die Bewegungen wiesen sich zierlich und die Costümes waren vorzüglich gut gewählt: die Erscheinung überhaupt war höchst anmuthig. Wir hören, daß die junge Sängerin die hiesige Bühne sehr bald verläßt: Herr Gerlach wird uns daher mit einer neuen Prima-Donna zu überraschen haben.

Herr Voß, Chapelou, St. Phar, sang mit Ueberwindung aller Schwierigkeiten seine Partie ohne sehr bemerkbare Anstrengung, — nach seinen Mitteln ausgezeichnet. Sein Vortrag war durchweg ansprechend, und — sein Spiel ließ kaum zu wünschen.

Herr Naumann, Marquis von Corcy, that, wie immer, sein Mögliches, um zu genügen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

November.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	26.	338,41‴	338,96‴	339,51‴
	27.	340,39‴	340,73‴	341,20‴
Thermometer nach Réaumur	26.	+ 3 2°	+ 3 9°	+ 2,6°
	27.	+ 2,2°	+ 3,6°	+ 1,7°

Am 24sten d. M. verstarb der im Departement des unterzeichneten Ober-Landesgerichts als Justiz-Commissarius und Notarius hier angestellte Herr Justizrath Carl Wilhelm Otto Zitelmann, welcher seine dienstliche Laufbahn am 18ten Mai 1796 begonnen. Seine unantastbare Rechtschaffenheit, die Tiefe seiner Kenntnisse, die Schärfe seines Verstandes und ein unermüdeter Fleiß — welche Eigenschaften durch Verleihung des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse mit der Schleife längst Allerhöchste Anerkennung gefunden — erhoben ihn zu einem Muster gerichtlicher Anwälde und erwarben ihm die ungetheilte Hochachtung seiner Vorgesetzten, seiner Collegen und seiner Clienten; sein patriarchalischer Sinn machte ihn zum würdigen Haupt einer glücklichen, jetzt trauernden Familie und das Anziehende seiner Persönlichkeit schuf ihm Verehrung und Liebe bei allen, die ihn kannten. Stettin, den 28sten November 1844.

Die Mitglieder des Königl. Ober-Landesgerichts.

Wohlthätigkeit!

Nachträglich ging noch für die Abgebrannten zu Trieglaff ein: 41) durch St. in L. 1 Thlr.

Stettin, den 28sten November 1844.

Budy, Divisions-Prediger.

Eine löbl. Direktion des hiesigen Theaters wird hiedurch freundlichst ersucht, die Oper „der Wildschütz" recht bald, und wo möglich an einem Sonntage, aufführen zu lassen. Mehrere Theaterfreunde.

Entbindungen.

Die heute Abend 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Abt, von einem muntern Knaben, beehrt sich, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst anzeigen

Wilh. Meyer.

Stettin, den 26sten November 1844.

Todesfälle.

Heute früh 5½ Uhr starb meine geliebte Frau, geb. Busse. Alt-Damm, den 27sten November 1844.

Adolph Leist.

Unsere liebe Mathilde entschlief heute sanft zu einem besseren Leben nach 4½jährigem schweren Leiden in einem Alter von 10½ Jahr, welches wir Verwandten und theilnehmenden Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeigen. Stettin, den 26sten November 1844.

Tapezier Koch nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

****
Geschäfts-Verkauf.
****

Ein Material- und Delicateß-Waaren-Geschäft ist sofort oder auch später zu übergeben. Zur Uebernahme der Utensilien und des Waaren-Lagers sind circa 3000 Thlr. erforderlich. Das Nähere im Intelligenz-Comptoir.

Die Kaiserl. Königl. privilegirte
Riunione Adriatica di Sicurtà,
Adriatischer Versicherungs-Verein
in Triest
(concessionirt im Königreich Preussen),
hat in der am 16ten October a. c. stattgefundenen

General-Versammlung der Actionaire ihren Rechnungs-Abschluss des sechsten Geschäfts-Jahres gehalten, und betrug

a) die Total - Versicherungs - Summe 224,369,793 Fl. 11 Kr. C.-M.,

b) die Gesammt - Prämien - Einnahme 1,050,046 Fl. 58 Kr. C.-M., und

c) die an 1464 Versicherte gezahlte Entschädigung 634,645 Fl. 56 Kr. Conv.-Mze.

Im Königreich Preussen allein wurden für Schäden auf Land-, Fluss- und See-Versicherungen bezahlt 156,763 Fl. 48 Kr. Conv.-Mze.

Die den Actionairen verbliebene Dividende auf ihr Einlage-Capital belief sich auf circa 14 %,

nachdem zuvor für den wirklichen Reservefond 75,610 Fl. 20 Kr. C.-M,, und für noch nicht abgelaufene Versicherungen 698,200 Fl. zurückgelegt werden konnten, welche letzere Summe zur Vermehrung des Grund-Capitals von

Zwei Millionen Gulden Conv.-Münze

beigetragen haben.

Zusammenstellung

der Unternehmungen und der Bilanz der ersten 6 Jahre, vom 1sten Juli 1838 an bis 30sten Juni 1844.

	Versicherte Summe.	Prämien-Ertrag.
V. 1838—1839	43,209,995 Fl. 36 Kr.	125,425 Fl. 6 Kr.
„ 1839—1840	92,987,631 Fl. 59 Kr.	343,221 Fl. 6 Kr.
„ 1840—1841	138,807,026 Fl. 45 Kr.	576,966 Fl. 4 Kr.
„ 1841—1842	169,208,713 Fl. 59 Kr.	740,294 Fl. 38 Kr.
„ 1842—1843	200,254,185 Fl. 10 Kr	936,882 Fl. 30 Kr.
„ 1843—1844	224,369,793 Fl. 11 Kr.	1,050,046 Fl. 58 Kr.

	Bezahlte Schäden	Reserve-Fond.
V. 1838—1839	9,758 Fl. 38 Kr.	11,021 Fl. 38 Kr.
„ 1839—1840	195,477 Fl. 28 Kr.	9,096 Fl. 12 Kr.
„ 1840—1841	285,767 Fl. 24 Kr.	10,045 Fl. 56 Kr.
„ 1841—1842	376,528 Fl. 1 Kr.	12,563 Fl. 21 Kr.
„ 1842—1843	495,292 Fl. 54 Kr.	16,404 Fl. 19 Kr.
„ 1843—1844	634,645 Fl. 56 Kr.	16,478 Fl. 54 Kr.

Das vorstehende günstige Resultat der Unternehmungen der Gesellschaft beehrt sich die Unterzeichnete hierdurch zur öffentlichen Kenntniss zu bringen und hält sich zur fernerweitigen Uebernahme von See-Versicherungen für dieselbe angelegentlichst empfohlen

die Haupt-Agentschaft
Ernst George Otto.

Stettin, im November 1844.

Ein junges Mädchen wünscht zum 1sten Dezember oder später bei einer Wittwe oder stillen Familie in Wohnung. Adressen unter B. B. werden in der Zeitungs-Expedition angenommen.

Schützen-Verein der Handlungs-Gehülfen.

Indem wir den Mitgliedern hiermit die Anzeige machen, dass am nächsten

Sonnabend den 30sten November,
Abends 7½ Uhr,

im Vereins-Lokal Musik-Unterhaltung stattfinden wird, erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, dass diese wie auch andere Vorträge für die Folge nach §. 62 der Statuten nur durch Anschlag im Vereins-Lokal werden bekannt gemacht werden.

Zugleich theilen wir hierdurch mit, dass wir unsern Oeconom, Herrn Nicola Tincauzer, veranlasst haben, vom 1sten Dezember c. ab für Mitglieder unsers Vereins einen Mittagstisch zum Preise von 5½ Thlr. p. Monat zu arrangiren. Die Subscriptions-Liste, aus welcher die näheren Bedingungen zu ersehen sind, liegt im Vereins-Lokal auf.

Die Vorsteher.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass er den 15ten December mit seinem Orchester hier eintreffen, und in dem Saale des Baierschen Hofes Concerte zu geben beabsichtigt.

Diese Anzeige zur Widerlegung der hier verbreiteten unwahren Gerüchte.

Stettin, den 27sten November 1844.

Josef Gung'l.

Zur Theilnahme an dem gründlichen Unterrichte im Schönschreiben, nach meiner eigenthümlichen und zweckmäßigen Methode, im Briefstyl, Zeichnen (nach den neuesten Methoden), und im Tuschen und Malen, den ich Personen jeden Alters und Standes ertheile, lade ich hiermit ergebenst ein.

Neben dem genannten Unterrichte ertheile ich **Handlungsbeflissenen** in Handlungswissenschaften, insbesondere in der kaufm. Correspondenz, im kaufm. Kettenrechnen, Schönschreiben und Buchführen; ferner

Damen im Blumen-, Frucht- und Landschafts-Zeichnen, nach den neuesten Methoden, mit schwarzer und weißer Kreide, mit Estompiren auf couleurtem Papier; ferner im Musterzeichnen für Plattstickerei, auf weißem und schwarzem Grunde, und Schönschreiben.

Zur mündlichen Rücksprache bin ich Mittags zwischen 11 und 2 Uhr bereit.

F. W. Schneefuß,
grüner Paradeplatz No. 534.

Gesellen, welche an dem von mir Sonntags Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ertheilten Unterrichte im Richtigschreiben und Geschriebenen-Lesen Theil nehmen wollen, wollen sich gefälligst bei mir melden.

Heute Freitag den 29sten November erstes großes

Instrumental-Concert

im Saale des Schützenhauses, ausgeführt von der früher Gungl'schen Kapelle (bestehend aus 24 Mitgliedern), unter der Leitung des Direktors Herrn Laade.

Unter andern werden die Ouvertüren zu Göthe's Faust von L. v. Beethoven, Oberon von C. M. v. Weber, so wie Bravour-Variationen für die Violine von David, und die neuesten Compositionen von Lanner, Strauß und Gungl ausgeführt. Das Nähere wird durch das Programm veröffentlicht werden. — Billets à 10 sgr sind nur an der Kasse, welche um 6 Uhr geöffnet wird, zu haben.

Stettiner Bier-Halle.

Eingänge Frauenstr. No. 911 b u. Junkerstr. No. 1114.

Zur geselligen Unterhaltung habe ich ein eigenes Zimmer zu Whist-, Solo- und Domino-Parthien eingeräumt, verspreche bei Auswahl verschiedener vorzüglicher Biersorten alles Mögliche für die mich Beehrenden aufbieten zu wollen, wenn die Zahl der Besucher mit der Größe der 4- bis 600 Personen fassenden Halle im Verhältniß steht. Man komme selbst, um sich zu überzeugen, wozu einladet

J. N. Herbst, Restaurateur.

Schutz- (oder Eisenbahn-), Schiel- und Schirm-Brillen bei

W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

☞ Niederlage für Pommern ☜

der Dr. Romershausenschen Augen-Essenz bei

W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Bestellungen auf Mittag- und Abendessen aus dem Hause werden von mir angenommen und aufs Beste besorgt. Szyprowski,
Oeconom der Abendhalle in der Börse.

Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene 2sitzige Reise-Chaise wird zu kaufen verlangt. Offerten werden unter Littr. H. 1. in der Zeitungs-Expedition entgegen genommen.

Am 1. Advent, den 1. Dezbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Bauer, um 9 U.
Herr Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Bauer.

Am Donnerstage den 5ten Dezember, Nachmittags 4 Uhr, hält die vierteljährliche Missionspredigt Herr Prediger Bauer.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 27. November 1844.

Weizen,	1	Thlr.	12½	sgr. bis	1	Thlr.	16¼	sgr.
Roggen,	1	"	3¾	" "	1	"	6¼	"
Gerste,	1	"	1¼	" "	1	"	2½	"
Hafer,	—	"	20	" "	—	"	22½	"
Erbsen,	1	"	12½	" "	1	"	15	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 26. November 1844.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	100	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	94	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	99	98¼
Berliner Stadt-Obligationen	3½	100	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	—	98⅝
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	103½	—
do. do. do.	3½	98¼	—
Ostpreussische do.	3½	100¾	100¼
Pommersche do.	3½	100¾	100¼
Kur- und Neumärkische do.	3½	100¾	100¼
Schlesische do.	3½	99¾	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11⅝	11⅛
Disconto	—	3½	4½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	191
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	184½
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103¼
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	147
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¼	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	93	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	97¼	—
Rheinische Eisenbahn	5	80	—
do. Prior.-Oblig.	4	—	96½
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	159
do. do. Prior.-Oblig.	4	102¾	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	117	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	108	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	119¾	118⅔
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	111	110
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	101¼	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 144 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 29. November 1844.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Winter-Fahr-Plan

vom 15ten Oktober 1844 ab täglich.

1. Personenzüge.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Nachmitt. U.	M.
Berlin. .	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Bernau .	—	36	7	36	—	4	7	40	—	36	3	36	—	4	3	40
Biesenth.	—	18	7	58	—	3	8	1	—	21	4	1	—	3	4	4
Neustadt	—	18	8	19	—	5	8	24	—	21	4	25	—	5	4	30
Angerm.	—	42	9	6	—	10	9	16	—	49	5	19	—	10	5	29
Passow .	—	35	9	51	—	6	9	57	—	40	6	9	—	5	6	14
Tantow .	—	33	10	30		4	10	34	—	50	7	4	—	4	7	8
Stettin .	—	36	11	10	—	—	—	—	—	42	7	50	—	—		—
	Dauer der Fahrt: 4 Stunden 10 Min.								Dauer der Fahrt: 4 Stunden 50 Min.							

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Nachmitt. U.	M.
Stettin .	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Tantow .	—	40	7	40	—	4	7	44		40	3	40	—	4	3	44
Passow .	—	36	8	20	—	5	8	25	—	42	4	26	—	5	4	31
Angerm.	—	36	9	1	—	10	9	11	—	42	5	13	—	10	5	23
Neustadt	—	40	9	51	—	5	9	56	—	49	6	12	—	5	6	17
Biesenth.	—	18	10	14	—	3	10	17		21	6	38	—	3	6	41
Bernau .		18	10	35	—	5	10	40	—	21	7	2	—	5	7	7
Berlin .	—	35	11	15	—			—	—	43	7	50	—	—	—	—
	Dauer der Fahrt: 4 Stunden 15 Min.								Dauer der Fahrt: 4 Stunden 50 Min.							

2. Güterzüge.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.
Berlin	—	—	—	—	—	—	8	—
Bernau . . .	—	45	8	45	—	8	8	53
Biesenthal .	—	22	9	15	—	10	9	25
Neustadt . . .	—	22	9	47	—	13	10	—
Angermünde	—	52	10	52	—	20	11	12
Passow . . .	—	45	11	57	—	12	12	9
Tantow . . .	—	45	12	54	—	8	1	2
Stettin . . .	—	48	1	50	—	—	—	—

Dauer der Fahrt: 5 St. 50 Min.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.
Stettin. . .	—	—	—	—	—	—	8	—
Tantow . .	—	45	8	45	—	10	8	55
Passow . . .	—	45	9	40	—	25	10	5
Angermünde	—	52	10	57	—	15	11	12
Neustadt . .	—	52	12	4	—	12	12	16
Biesenthal .	—	22	12	38	—	10	12	48
Bernau. . .	—	22	1	10	—	8	1	18
Berlin . . .	—	42	2	—	—	—	—	—

Dauer der Fahrt: 6 Stunden.

Extra-Güterzug von Angermünde nach Berlin.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Vormitt. U.	M.
Angermünde	—	—	—	—	—	—	11	30
Neustadt . .	—	52	12	22	—	10	12	32
Biesenthal .	—	22	12	54	—	10	1	4
Bernau. . .	—	22	1	26	—	8	1	34
Berlin . . .	—	45	2	19	—	—	—	—

Dauer der Fahrt 2 St. 49 M.

Nachmittags folgt der Güterzug dem Personenzuge von Berlin um 3 Uhr 20 Min. und wartet den Stettiner Personenzug in Neustadt ab. Ankunft in Angermünde 7 U. 12 M.

Des Montags und an den zweiten und dritten Feiertagen fallen die Güterzüge aus. — Der Extra-Güterzug von Angermünde nach Berlin wird durch das jedesmalige Bedürfniß bedingt; Personen werden mit demselben nicht befördert.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Bodenkunde,

oder Belehrung über die physischen Eigenschaften der verschiedenen Bodenarten, ihre geologischen Grundlagen und Formationsverhältnisse und die besten Mittel zur nachhaltigen Erhöhung ihrer Ertragsfähigkeit, sowie über Grund- und Capital-Rente, Gewerbsprofit, Pachtwesen, Beförderung eines musterhaften Betriebes der Landwirthschaft ꝛc.

Von

John Morton.

Nach der 4ten Auflage aus dem Englischen übersetzt und bevorwortet von Moritz Beyer. gr. 8. brosch. 1 Thlr.

Dieses vortreffliche Werk, welches in England in vier Auflagen erschien, dürfte auch bei den deutschen Landwirthen in dieser Uebersetzung durch Herrn Professor Beyer bald Anerkennung finden.

Verlags-Magazin in Pesth.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin in der Unterzeichneten zu haben:

Handbuch
zur

Geschichte

der neueren deutschen Literatur.

Biographien, Charakteristiken und Proben. Zum Gebrauch für Lehrer und Lehrerinnen in den oberen Klassen höherer Töchterschulen, wie auch zum Selbststudium, herausgegeben

von

Dr. H. Kletke.

Erster Band: Von Haller und Hagedorn bis Herder.

35 Bogen in groß Octav. Maschinen-Velinpapier. Geheftet 2 Thlr.

Der rühmlich bekannte Hr. Verfasser bietet in diesen Biographien, Charakteristiken und Proben aus der neueren deutschen Literatur ein für den Unterricht wie für das Selbststudium gleich ausgezeichnetes Hülfsmittel. Die Biographien und Charakteristiken enthalten in Kürze und Ausführlichkeit, je nach der Wichtigkeit des Gegenstandes, alles über diesen Wissenswürdige, die sorgfältigste Angabe literarischer Hülfsquellen, wichtige ästhetische Definitionen, Urtheile eines Lessing, Herder, Göthe, Schiller ꝛc. Zahlreiche, mit Geschmack ausgewählte Proben unterstützen in ihrer Vereinigung mit der Kritik den Unterricht so lehrreich als bequem. — Der I. Band dieses Werkes, mit welchem wir Lehrern und Lernenden, jedem Gebildeten überhaupt, gewiß eine höchst willkommene, nützliche Gabe darbieten, reicht von Haller und Hagedorn bis Herder. Der II. Band, welcher mit Göthe anfängt, wird bis zur Gegenwart führen.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin, C. F. Gutberlet.

Neueste Musicalien.

Bei Ed. Bote & G. Bock in Berlin ist so eben erschienen und in der Musicalien-Handlung

von **Wilhelm Fabian,**
Schulzenstrasse No. 340,

zu haben:

Jos Gung'l, neueste Tänze und Märsche.
Op. 32. Erlanger Jubiläums-Walzer für Pfte. zu 2 Hdn., zu 4 Hdn. und f. Pfte. u. Vlne.
Op. 35. Paulinen-Polka f. Pfte. zu 2 u. 4 Hdn.
Op. 38. Steyrers Heimweh-Marsch f. Pfte. zu 2 und 4 Hdn.

Ferner:

Leutner, Zigeuner-Polka und Eisenbahn-Actien-Schwindel-Galopp f. Pfte. zu 2 Hdn.

Neuestes Tanz-Album für 1845.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Um Whist und Boston gewinnreich spielen zu lernen, dient als beste Anleitung dazu:

Der Whist- und Boston-Spieler wie er sein soll,

oder Anweisung, das Whist- und Bostonspiel, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen; nebst 26 belustigenden Kartenkunststücken und drei Tabellen zum Boston-Whist. Von F. v. H.

4te verb. Aufl. sauber broch. 15 sgr.

Wer dies Buch gelesen, wird durch richtiges Invitiren, Bedienen, und mit größtem Vortheil Trumpfspielen, stets gute Spiele machen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Vorräthig in der

Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.
im Börsengebäude:

Die kleine

deutsche Köchin,

oder Anweisung,
wie in einem bürgerlichen Hausstande
die Küche
gut, schmackhaft, abwechselnd
und dabei wohlfeil zu führen ist.
Auf eigene
seit 20 Jahren in der Küche
gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben von
Louise Richter.
Vierte Auflage. Preis 5 sgr.

☞ Enthält nahe an 600 Recepte zur Zubereitung aller Arten Speisen, als: 60 Suppen, 78 Fische, 60 Gemüse, 110 Fleisch, Wild und Geflügel, 58 Saucen, 18 Pudding, 39 Klöße, Pfannekuchen und Eier, 39 Früchte und Compots, 55 Pasteten, Backwerk und Torten, 55 Gelees und Eingemachtes u. v. A.

Von diesem wohlfeilsten aller Kochbücher wurden in noch nicht 18 Monaten in 3 Auflagen über 15000 Expl. abgesetzt. Bedarf es da noch einer weitern Anpreisung?

Freunde gehaltvoller Unterhaltungs-Literatur benachrichtigen wir davon, daß wir in den Stand gesetzt sind, nachstehende fünf ausgezeichnete Werke

zu den beigesetzten ungewöhnlich billigen Preisen

so lange abgeben zu können, als der Rest der Auflagen noch ausreicht:

Tausend und Eine Nacht.

Aus dem Urtext ins Deutsche übertragen. Vollständig.
☞ Mit 160 feinen Bildern geschmückt.
Taschen-Ausgabe in 44 Theilen, bereits broschirt.
☞ Preis nur 2 Thlr. 18 ggr.

Der sinnreiche Junker Don Quixote.

Von Miguel Cervantes.
☞ Mit 82 sehr schönen Abbildungen.
Vollständige Taschen-Ausgabe in 20 Theilen, brosch.
☞ Preis nur 1 Thlr 6 ggr.

Gil Blas von Santillana.

Aus dem Französischen des Le Sage.
☞ Mit 56 feinen Bildern.
Vollständige Taschen-Ausgabe in 14 Theilen, brosch.
☞ Preis nur 21 ggr.

Der hinkende Teufel.

Aus dem Französischen des Le Sage.
☞ Mit 20 vorzüglichen Illustrationen.
Vollständige Taschen-Ausgabe in 5 Theilen, brosch.
☞ Preis nur 7½ ggr.

Swift's humoristische Werke.

Aus dem Englischen von Dr. Kottenkamp.
Vollständige, elegante Gesammt-Ausgabe. 1844.
☞ Broschirt nur 2 Thlr.!!

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet in Stettin.

Ch. Leander. Anweisung zur Kunst-Strickerei. Eine Sammlung der neuesten, sowohl schwierig als auch leicht ausführbaren, schönen und eleganten Strick-Arbeiten, mittelst der Stricknadeln zu fertigen. Nach eigener Erfindung. Für Schul- und Hausgebrauch. 12 Hefte. Mit 169 Abbildungen. brosch. 8te Auflage. 1 Thlr.
Jedes Heft auch einzeln a 2½ sgr.
Vorräthig in Stettin in der

Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.
im Börsengebäude.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Der Mehlhändler Christian Friedrich Petermann zu Neu-Torney hat bei uns gegen den Einlieger Christian Friedrich Wilhelm Roll aus Mandelckow wegen Löschung derjenigen 500 Thlr., welche für letzteren auf Grund der notariellen Schuldverschreibung vom 5ten Dezember 1843 auf dem Grundstücke No. 26 b zu Neu-Torney eingetragen stehen, Klage angestellt, indem er jene 500 Thlr. von dem rc. Roll nicht empfangen zu haben behauptet. Zur Beantwortung der Klage steht am

8ten Januar 1845, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Land- und Stadtgerichtsrath Schreiner Termin an, und wird Verklagter, dessen jetziger Aufenthalts-Ort nicht zu ermitteln gewesen, hiedurch aufgefordert, in dem gedachten Termin persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und seine Einwendungen gegen die Klage anzubringen, widrigenfalls in contumaciam nach dem Antrage des Klägers, ihn auf Grund einer von dem Richter auszustellenden Quittung zum Antrage auf Löschung der in Rede stehender 500 Thlr. für befugt zu erachten, verfahren werden wird.

Stettin, den 19ten August 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des vormaligen Apothekers und Dampfmühlenbesitzers Friedrich Wilhelm Herrmann Anwandter und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Agnes Alexandrine Friedericke, geb. Pinnow zu Finkenwalde, durch das am 25sten Juni c. behändigte Appellations-Erkenntniß des Königl. Ober-Landesgerichts hieselbst der Konkurs eröffnet worden ist, so werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners zu dem auf den 31sten Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Gerichtszimmer zu Finkenwalde vor dem Landrichter Ramm anberaumten General-Liquidations-Termine hierdurch öffentlich vorgeladen, um in demselben persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, zu welchen ihnen die hiesigen Justiz-Kommissarien Zitelmann, Hauschteck und Dr. Zachariae in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Konkursmasse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse durch ein sogleich nach dem Termine abzufassendes Erkenntniß ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt weren wird.

Stettin, den 10ten September 1844.

v. Kattsches Patrimonialgericht Finkenwalde rc.

Auktionen.

Wegen Aufgabe eines Destillations-Geschäfts sollen Montag den 2ten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, Schulzenstraße No. 174 75: Destillationsgeräthschaften, namentlich 2 Blasen zu resp. 300 und 60 Quart nebst Kühltonnen und Schlangen, Stückfäßer zu 8 und 9 Oxthoft, gute Lagerfäßer aller Größen, ferner: eine vollständige Ladeneinrichtung nebst den dazu gehörigen Utensilien und Mobilien aller Art; um 11 Uhr: ein tüchtiges Wagenpferd, ein Reisewagen mit Verdeck, ein Holz- und ein Handwagen, Sielenzeug, Stall-Utensilien u. dergl. m. versteigert werden.

Stettin, den 23sten November 1844.

Reisler.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Donnerstag den 5ten Dezember c, Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: die hier zu-

rückgelassenen Sachen eines Schirmfabrikanten, namentlich: Leinenzeug, Betten, verschiedene Möbeln und Hausgeräth; ferner: viele und verschiedenartige neue seidene Zeuge, unfertige und fertige neue seidene Regen- und Sonnenschirme, Schirmgestelle u. dgl. m. öffentlich versteigert werden. Stettin, den 28sten November 1844.

Reisler.

Am 3ten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Königl. Packhofe 13 Ballen durch Seewasser beschädigter Kaffee für Rechnung der Betheiligten öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 19ten November 1844.

Königl. See- und Handelsgericht.

Bekanntmachung.

Am 9ten k. M., Montag, Vormittags 8 Uhr, sollen in der hiesigen Stadtforst circa 200 Stück kiefern mittel und stark Bauholz auf dem Stamm öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.

Pölitz, den 22sten November 1844.

Der Magistrat.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Wir beabsichtigen den Verkauf unseres in Freienwalde in Pommern in der großen Straße No. 24 belegenen Hauses.

Dasselbe ist bequem eingerichtet und eignet sich vermöge seiner Lage, Hofraum und Hintergebäude zu jedem Geschäft.

Die dazu gehörigen Scheune-Pertinenzien, so wie das Mobiliar, desgleichen Ackergeräthe, Vieh und Feld-Inventarium, können käuflich mit überlassen werden.

Freienwalde in Pommern, den 29. Oktober 1844.

Klose und Frau.

Ich bin gewilligt, mein in Spaldingsfelde, 2 Meilen von Stargard belegenes Kolonistengrundstück, wobei 14 Morgen Wiesen, die besten in der Umgegend, 2- auch 3schnittig, 12 Morgen Land und ein Baumgarten hinter dem Hause, mit einer Dornhecke umgeben, gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Den Kaufliebhabern gereicht zur Nachricht, daß auf dem Grundstück 1000 bis 1500 Thlr. stehen bleiben können, und soll der Kontrakt bei einem annehmlichen Gebote am 4ten Januar k. J. gerichtlich abgeschlossen werden. Die näheren Kaufbedingungen sind bei mir zu erfahren.

Spaldingsfelde, den 18ten November 1844.

Dohmstreich.

Die hieselbst in der gr. Wollweberstr. sub No. 549 und am grünen Paradeplatz sub No. 544 belegenen großen Wohnhäuser nebst Zubehörungen sollen zusammen oder einzeln aus freier Hand verkauft werden. Die näheren Bedingungen wird der Unterzeichnete auf desfallsige persönliche oder postfreie Anfragen, denen innerhalb 4 Wochen entgegen gesehen wird, mittheilen.

Stettin, den 25sten November 1844.

Dr. Zachariae.

Verkäufe beweglicher Sachen.

La Fama Cigarren, leicht und abgelagert die 1/10-Kiste zu 1 und 1½ Thlr. empfiehlt

C. F. Mäntzel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber, und Kohlmarkt unter den Stiepen.

Aufräumung zurückgesetzter Waaren.

Die Ankunft sehr bedeutender Partien Manufaktur- und Mode-Waaren, welche wir in Frankreich, England und Schottland einkauften, macht es nothwendig, einen Theil unseres ältern Lagers vom 25sten d. M. ab zu ungewöhnlich billigen Preisen auszuverkaufen, als: Seidenzeuge, Mäntelzeuge, Barège-Roben, Zephyr de laine rayé, Mousseline de laine, ¾ und ⅞ br. bedruckte Merinos und Percales, glatte und faç. Camlots, ⁵⁄₄ br. carrirte Poiles des chèvres, ⁵⁄₄ br. Zitz, Köper-Ginghams, Cattune, Umschlagetücher in Terneaux und Plaids, Putztücher, seidene Basttücher, Westenstoffe und seid. Taschentücher.

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Brennholz-Verkauf.

Um auf meinen Holzhöfen Platz zu bekommen, verkaufe ich gutes starkklobiges und ganz trockenes buchen Klobenholz die Klafter zu 7 Thlr. 10 sgr., eichen und elsen Kloben die Klafter zu 5 Thlr. 15 sgr. und fichten Kloben die Klafter zu 5 Thlr., und bitte ich, entweder in meinem Comtoir, Frauenstraße No. 904, oder direkt auf meinen Holzhöfen, Unterwiek, beim Wraker sich zu melden.

Christian Ernst Juppert.

Englische Patent-Siegellacke — besonders gut brennend — von der geringsten bis zur feinsten Qualität offerirt billigst

Heinr. Bühren,
oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

Mein Lager von **Patent-, Schreib-, Concept- und Postpapieren** ist nebst allen anderen Gattungen gegenwärtig wieder reich assortirt.

Heinr. Bühren,
oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

Abgelagerte **Cigarren** in reeller Waare, als: La Empresa 16 Thlr., Havanna Flora 13½ Thlr., Cabannas 15 Thlr., Esperanza 10 Thlr., La Fama 10 Thlr. pro Mille offerirt

Heinr. Bühren,
oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

Gänseschmalz und Gänsepöckelfleisch empfiehlt billigst

Louis Speidel.

Lamberts-Nüsse
bei Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Puppenköpfe mit und ohne Haartouren, so wie lederne steife und abgenähte Puppengestelle, beides in allen Größen, empfiehlt billigst

D. Poppe, Beutlerstr. No. 98.

Torf
von vorzüglicher Heizkraft und geruchfrei, pr. tausend Stück 2 Thlr. bis vor die Thüre geliefert.
Ablieferungsscheine ertheilen

E. Brunnemann et Co., Hünerbeinerstr. No. 942.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 144 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 29. November 1844.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Torf-Verkauf.

Zur Bequemlichkeit eines resp. Publikums habe ich von heute ab die Einrichtung getroffen, daß die Bestellungen auf Stichtorf aus Netzowsfelde, außer in meiner Wohnung große Domstraße No. 799, zwei Treppen hoch, auch bei dem Herrn Kahnbaumeister Masche senior, sowohl in größern als kleinern Quantitäten entgegengenommen und nach der Reihe, wie sie eingehen, prompt ausgeführt werden. Der Preis pro Tausend ist, den resp. Abnehmern vor die Thüre geliefert, auf 2 Thlr., auf dem Mascheschen Holzhofe auf 1 Thlr. 25 sgr. und in Netzowsfelde auf der Ablage auf 1 Thlr. 15 sgr. festgesetzt. Die Zahlung bitte ich nach erfolgter richtigen Ablieferung an den jedesmaligen Ueberbringer des Torfes zu leisten, und zur Vermeidung von Irrungen die Bestellungen schriftlich, unter gefälliger Angabe von Namen und Wohnung, machen zu wollen. Stettin, den 21sten Oktober 1844.

Ratt,
Regierungs-Assessor und Gutsbesitzer auf Netzowsfelde.

Ausgezeichnet große schöne Rügenwalder Gänsebrüste, so wie auch Gänseschmalz und frische Tisch- und Kochbutter offerirt
C. F. W. Gnade, Mönchen- u. Papenstr.-Ecke.

Rügenwalder Gänsepöckelfleisch und Gänseschmalz bei Carl Dühring.

Ich bin noch im Besitz einer Partie feiner Holsteiner Stoppelbutter und Aepfel, welche ich schnell zu räumen wünsche, weil die Jahreszeit vorgerückt ist und ich nach Hause verlange, daher ich die Preise niedriger stellen werde. Mein Schiff Atalante liegt an der Holsteiner Brücke. Ludw. Nissen aus Kiel.

Holländischen Canaster, in Pfd.-Packeten a 10 sgr., direkt von Amsterdam, empfing und empfiehlt
C. F. Mäntzel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber, und Kohlmarkt unter den Stiepen.

Rügenwalder Gänsebrüste
in schönster Waare empfingen in Commission und offeriren davon billigst
Wrede & Siewert,
große Lastadie No. 194—95.

Strasb. Gänseleber-Pasteten, neuen Chester Käse, fr. Goth. Cerv.-Wurst und fr. Astrach. Caviar — wovon wir Sonnabend eine frische wenig gesalzene Sendung erwarten — empfehlen
M. Sack & Co., gr. Domstraße No. 677.

Frische reife Ananas,
und, als etwas sehr selten Vorkommendes, eine
rothe Ananas-Frucht
von ganz vorzüglichem Aroma, empfing und empfiehlt nebst in Gläsern eingemachten zum billigsten Preise
J. F. Krösing, vorm. Stürmer & Neste,
oberh. d. Schuhstraße No. 626.

Keine Täuschung.

Umständehalber soll das Berliner Kleider-Magazin, Mönchenstraße No. 458, im Hause des Fuhrherrn Pagel, gänzlich aufgelöst und der gegenwärtige Bestand zur wirklichen Hälfte des Werthes schleunigst verkauft werden.

Palitots von Tuch und Buckskins von 6 bis 16 Thlr.,
Tuch-Ueberröcke von 5 bis 18 Thlr.,
Tuch- oder Buckskin-Hosen von $2\frac{1}{2}$ bis 8 Thlr.,
Westen von jedem Stoff und jeder Größe von $1\frac{1}{6}$ bis 4 Thlr.,
Haus- und Schlafröcke, doppelt wattirt, von $1\frac{2}{3}$ bis 6 Thlr.

Sämmtliche Arbeiten sind modern und gut gearbeitet; durch jeden kleinen Versuch wird man sich von dem Gesagten überzeugen.

Rügenwalder Gänsebrüste und Gänseschmalz verkaufen billigst
Taetz & Co.,
große Oderstraße No. 9.

Rügenwalder Gänsebrüste und Gänsefleisch verkauft billigst J. Schwolow.

Ein Pöstchen gut conservirten Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen von 1843 offeriren
W. Kopp & Co., Breitestr. No. 390.

Neu eingerichtetes Lager für Küchen- und Hausgeräthe.

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich mich veranlaßt gesehen, mein Lager selbst gefertigter Küchen- und Hausgeräthschaften durch neue dahin gehörige Gegenstände zu vervollständigen und ein eigenes Lokal dazu einzurichten. Namentlich empfehle ich eine hübsche Auswahl von bestem emaillirten und auch verzinntem eisernen Kochgeschirr in allen Sorten, desgl. auch transportable eiserne Koch-Apparate und Bratheerde von dauerhafter Arbeit und bester Construktion, für deren Güte ich unbedingt garantiren kann. Ich bitte deshalb ein geehrtes Publikum, mich bei Ausstattungen und Wirthschafts-Einrichtungen mit gütigem Zuspruch zu beehren und einer reellen und billigen Bedienung versichert zu sein.
Gottfr. Gatow, kl. Domstraße.

Von den, durch ihre große Ersparniß an Brennmaterial und zweckmäßiger Einrichtung beliebten eisernen Stuben-Oefen bin ich wieder in bedeutender Auswahl versehen. Indem ich selbige hiemit bestens empfehle, bitte ich zugleich um gütigen Zuspruch. Ein geehrtes Publikum kann sich täglich von den oben gesagten Vorzügen derselben in meiner Wohnung Ueberzeugung verschaffen. Gottfr. Gatow.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich elegante Ofenvorsetzer und Ständer mit den dazu gehörigen Geräthschaften zu billigen Preisen.
Gottfr. Gatow.

Wachs-, Palmwachs-, Brillant-, Margarin- und Stearin-Lichte empfiehlt billigst
Rud. Seidlitz, Reifschlägerstr. No. 133.

20 sgr. a Flasche
feinen Arrac de Batavia.
10, 12½ und 15 sgr. a Flasche
feinen Rum zum Thee und Grog,
feinen Kugel-, Pecco und Congo Thee
billigst bei Julius Lehmann & Co.,
Heiligegeiststr.-Ecke.

Harlemer Blumenzwiebeln,
davon sind noch circa 400 Stück gefüllte und einfache Hyacinthen von allen Farben mit Namen, 600 einfache und gefüllte Duc de Toll, 50 einfache und gefüllte Narzissen, 15 Stück Marseillanische Tacetten, einige hundert Crocus in allen Farben, so wie etwas Iris und Anemonen vorräthig, welche zu billigen Preisen verkauft werden gr. Domstraße No. 671.

Vermiethungen.

Reifschlägerstraße No. 133 sind in der bel Etage zwei Zimmer nebst Kabinet, ohne Möbel, an einen einzelnen Herrn zum 1sten Januar k. J. oder 15ten Dezember c. zu vermiethen.

Große Domstraße No. 795 ist 1 Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß zum 1sten Januar an ruhige Miether zu vermiethen.

Frauenstraße No. 911 b steht die untere gewölbte Kellerei zur Vermiethung frei. Die Auffahrt hierzu ist von der Junkerstraße, also nahe am Wasser belegen und kann zu jedem Zweck benutzt werden, indem dieselbige gleichzeitig als Remisen zu ebener Erde anzuwenden sind.

Grapengiesserstrasse No. 166 ist die 3te Etage, 5 zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör, zum 1sten Januar oder 1sten April k. J. zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 660 ist eine Stube, Kammer nebst Zubehör zu vermiethen.

Bollenthor No. 1090 ist eine sehr freundliche Stube mit Möbeln und Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Am Marienplatz No. 779, nach dem Hofe belegen, ist eine bequeme Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör an ruhige Miether billig zu überlassen.

Von den ganz frei gelegenen Böden des Speichers No. 50 sind einige zu vermiethen.
Carl August Schulze.

Eine möblirte Wohnung für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen, und wird zur Bedingung gemacht, auch daselbst zu speisen. Näheres in der Ztgs.-Expedition.

Bollenthor No. 936 ist die 4te Etage zum 1sten Januar zu vermiethen.

Schuhstraße No. 145 sind zum 1sten Dezember c. zwei freundlich möblirte Stuben mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Große Domstraße No. 793 ist eine Feuerarbeiter-Wohnung zum 1sten Januar 1845 miethsfrei.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 434, am Kohlmarkt, in der bel Etage, ist zum 1sten Dezember c. eine sehr freundliche unmöblirte Stube zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 416 ist eine Stube und Kammer mit Möbeln zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1113, 2 Treppen hoch, ist eine Stube mit Möbeln sogleich oder zum 1sten Dezember zu vermiethen; auch ist die freie Benutzung eines Fortepiano damit verbunden.

Zwei möblirte Stuben sind Hühnerbeiner- und Hackstraße No. 943 zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 57 ist die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet und Küche u. s. w., zum 1sten Dezember c. oder 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Zu erfragen im Laden Heumarkt No. 137.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin in gesetzten Jahren, die auch die herrschaftliche Küche verstehen muss, findet auf dem Gute Wartin bei Pencun zum 1sten Januar 1845 einen Dienst. Hierauf Reflectirende können das Nähere auf dem Gute Wartin selbst erfahren.

Anzeigen vermischten Inhalts.

In der Manège des Stallmeister Preuße wird morgen Sonnabend nach Trompeten-Musik geritten. Entree 2½ sgr. Anfang 7 Uhr Abends.
F. Preuße,
Stallmeister und Lehrer der Reitkunst.

Eine Stube, vorn heraus, nebst Küche, auf der gr. Lastadie, wird sofort zu miethen gewünscht. Adressen sind sub P. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Roßhaare werden gekauft und gut bezahlt bei
J. F. Zanzig, Hünerbeinerstr. No. 1085.

Aufforderung.
In Folge des Ablebens meines Ehemannes, des Apothekers August Reitzel, ersuche ich, Behufs Regulirung, Alle, welche noch Forderungen an denselben haben, diese innerhalb 14 Tagen durch Einreichung von Rechnungen dem Königl. Land- und Stadtgerichts-Aktuarius Herrn Trüdemann hier gütigst anzeigen zu wollen. Neuwarp, den 21sten November 1844.
Die verwittwete Reitzel, geb. Bertha Schultz.

Goldfische

nebst Glasglocken habe ich ein Commissions-Lager zu billigen Preisen. August Schultz, Lastadie No. 207 a.

Hiemit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst als Feilenhauer etablirt habe, weshalb ich bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen, welche ich durch prompte und reelle Bedienung der mich gütigst Beehrenden nach Wunsch auszuführen verspreche.
W. Kettler, Feilenhauer-Meister,
Splittstraße No. 102.

Alle Sorten Lampen werden aufs Billigste gereinigt, reparirt und lackirt Grapengießerstr. No. 424. Brandt.

Verlangt: 20,000 Thlr. und 10,000 Thlr. gegen pupillarische Sicherheit, ein Gehülfe des Kurzwaarengeschäfts. Schreiber sen. in Stettin.